

V-9 Keine Eurofighter für Saudi-Arabien!

Antragsteller*in: Jan Schmid (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg)

Tagesordnungspunkt: weitere Anträge, die nicht auf dieser LDK behandelt werden

1 Im Oktober 2022 hat die Bundesdelegiertenkonferenz von Bündnis 90/Die Grünen in
2 einem
3 Beschluss festgehalten: „[...] Die Regierung von Saudi-Arabien begeht nachweislich
4 massive
5 Menschenrechtsverletzungen und ist Kriegspartei im Jemen-Krieg. Deswegen lehnen
6 wir jegliche
7 Rüstungsexporte an Saudi-Arabien ab. Wir streben auch einen europäischen
8 Rüstungsexportstopp
9 für Saudi-Arabien und ein europäisches Waffenembargo gegenüber anderen Staaten
an, solange
diese nachweislich unmittelbar am Jemen-Krieg beteiligt sind. Die von Saudi-
Arabien geführte
Koalition hat in den vergangenen Jahren tausende Luftangriffe im Jemen geflogen
und damit
und mit der Blockade des Landes zu einer der größten humanitären Katastrophen
unserer Zeit
beigetragen. [...]“

10 Vor dem Hintergrund der Ankündigung der Bundesregierung im Januar, nun trotz der
11 menschenrechtlichen Bedenken den Weg für die Lieferung von Eurofighter Kampfjets
12 nach Saudi-
13 Arabien freizumachen, stellt sich Bündnis 90/Die Grünen Berlin gegen diese
Entscheidung und
bekräftigt diesen BDK-Beschluss mit Nachdruck.

14 Die Parteien der Bundesregierung haben in ihrem Koalitionsvertrag festgehalten:
15 „[...] Wir
16 erteilen keine Exportgenehmigungen für Rüstungsgüter an Staaten, solange diese
nachweislich
unmittelbar am Jemen-Krieg beteiligt sind. [...]“

17 Wir begrüßen zwar, dass Saudi-Arabien in den letzten Monaten eine konstruktivere
18 Rolle im

19 Nahen Osten eingenommen hat und sich auch für eine Wiederaufnahme diplomatischer
20 Beziehungen
21 mit dem Jemen offen gezeigt hat. Doch Saudi-Arabien ist noch immer Konfliktpartei
22 im
Jemenkrieg und hat mit seinen Interventionen im Jemen tausende Zivilist*innen
getötet und
eine humanitäre Katastrophe mitverursacht, unter der die Zivilbevölkerung nach
wie vor
leidet.

23 Es ist nicht auszuschließen, dass Saudi-Arabien durch die Intensivierung der
24 diplomatischen
25 Kontakte zu Israel in den letzten Jahren bei der Vermittlung im Nahostkonflikt
26 mit der
27 arabischen Welt eine konstruktive Rolle für den langfristigen Frieden in der
Region
einnehmen könnte. Dennoch ist das kein Grund für uns unsere bisherigen Positionen
zu
Waffenlieferungen aufzugeben.

28 Saudi-Arabien ist kein verlässlicher Partner, sondern eine fossile Diktatur, die
29 eine
30 eigennützige Bündnispolitik verfolgt, um die Hegemonie im Nahen Osten zu
erlangen. Nach wie
31 vor finden tagtäglich Menschenrechtsverletzungen bis hin zu Hinrichtungen
32 politischer
33 Gegner*innen statt. Auch ist offen, ob das in Teilen antisemitische Regime
wirklich
34 dauerhaft hinter der Sicherheit Israels steht. Es gibt zudem keinerlei Garantien
dafür, dass
35 die Kampfjets in der Zukunft nicht wie im Jemen-Krieg für völkerrechts- und
menschenrechtswidrige Angriffe gegen Zivilist*innen missbraucht werden. Wir
dürfen die
36 Flotte eines solchen Regimes nicht mit weiteren Kampfjets eines der modernsten
Typen der
Welt aufstocken.

37 Die Ankündigung konterkariert die im Koalitionsvertrag festgehaltenen Bemühungen
38 ein
39 Rüstungsexportkontrollgesetz zu verabschieden, das zu einer stärkeren
40 Berücksichtigung von
41 Menschenrechten, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Empfängerländern von
Rüstungsexporten
führen soll. Dieses Gesetz muss weiterhin kommen und darf keine Einschränkungen
in der
Kontrolle von Menschenrechten enthalten.

42 Ebenso verurteilen wir die bereits Ende letzten Jahres erfolgte Genehmigung der
43 Lieferung
von 150 Iris-T-Lenkflugkörpern an Saudi-Arabien durch den Bundessicherheitsrat.

44 Wir rufen die Bundesregierung dazu auf, den Koalitionsvertrag einzuhalten und
45 keine
46 Rüstungsexporte an Länder mit einer problematischen Menschenrechtslage zu
47 genehmigen.
48 Solange Saudi-Arabien Völkerrecht und Menschenrechte missachtet, sollten bei den
49 künftigen
50 Entscheidungen im Bundessicherheitsrat keine Waffenlieferungen an Saudi-Arabien
freigegeben
werden. Der 2018 durch die Vorgängerregierung verhängte Rüstungsexportstopp an
Saudi-Arabien
nach den Menschenrechtsverletzungen im Jemen-Krieg und nach dem grausamen Mord an
Jamal
Khashoggi muss wieder eingehalten werden.

Begründung

Dieser Antrag wurde (bis auf einzelne Unterschiede durch Anpassungen) bereits im Landesverband Bayern beschlossen: <https://www.gruene-bayern.de/keine-eurofighter-fuer-saudi-arabien/>

Die Einbringungsrede hat Anton Hofreiter gehalten (hier zu sehen ab 08:43:35:
https://www.youtube.com/live/hvu6aon_LLY?si=VFLk3bk9jJ8pByZc)

Lesenswert zum Rüstungsexportkontrollgesetz:
<https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Artikel/Service/Gesetzesvorhaben/erarbeitung-eines-rustungsexportkontrollgesetzes.html>

Unterstützer*innen

Johannes Mihram (KV Berlin-Mitte), Jenny Laube (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg),
Anne Kammermeier (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg), Katinka Wellnitz (LV Grüne
Jugend Berlin)